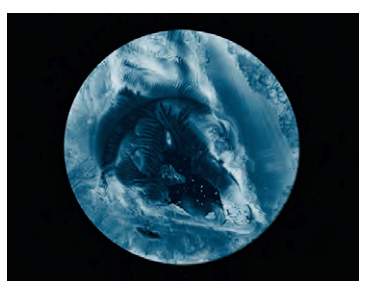
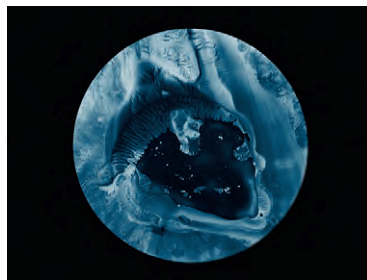
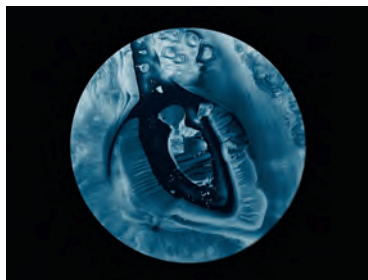
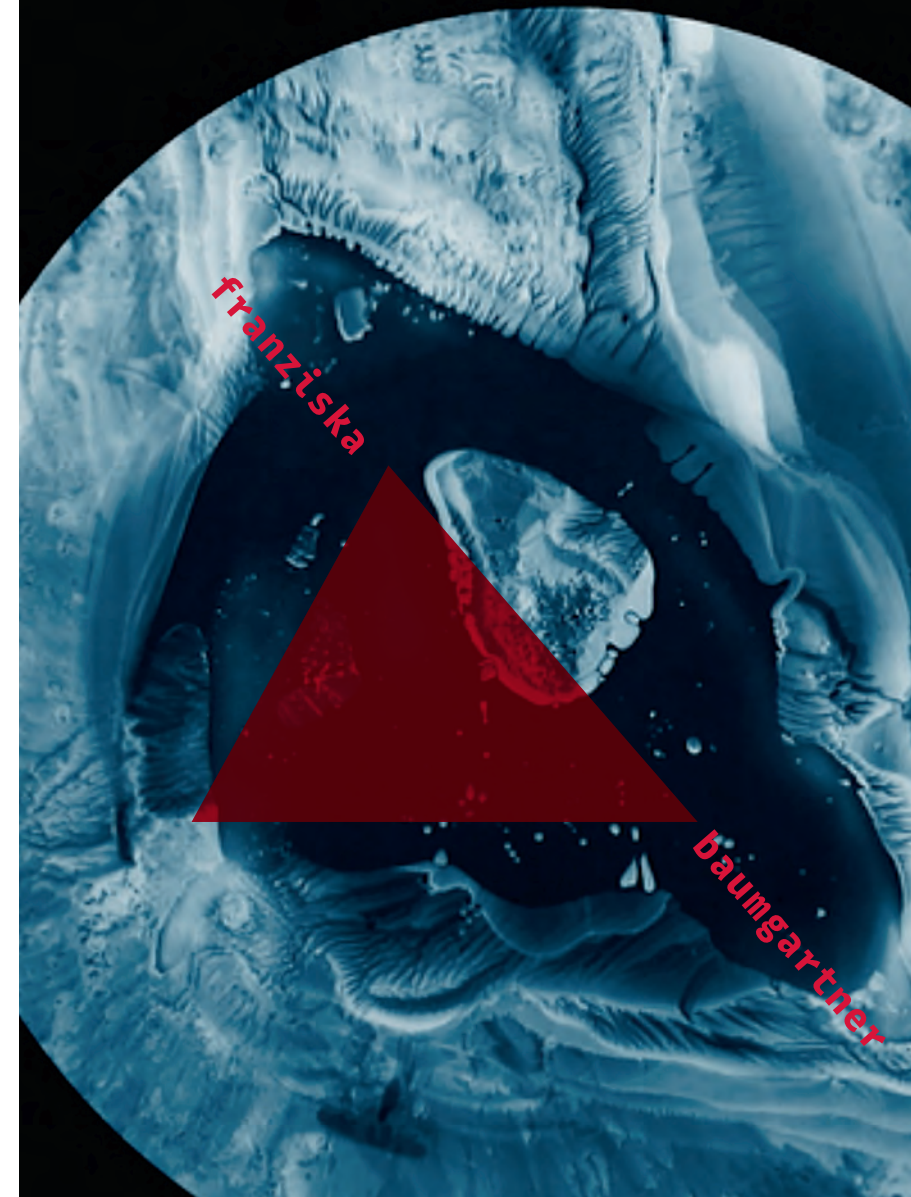




Tidal, 2020
Videostills



freispiel ⇒ 2020|2021



Tidal, 2020
Interaktive Video- und Klanginstallation
HD, 13:41 min, Loop, diverse Materialien
10 x 6 m

⇒ Franziska Baumgartner: *Verinnern*

Eine räumliche Zeichnung aus rhythmischen Farb- und Materials Spuren zieht sich entlang der Wände und bildet den Auftakt von Franziska Baumgartners Ausstellung *Verinnern*. Wie ein architektonischer Fries betont sie die Flucht des Eingangsflurs und führt in den dahinterliegenden Ausstellungsraum.

Darin schwebt, einem Himmelskörper ähnlich, eine kreisrunde Scheibe im Raum, worauf die Videoaufnahme einer sich verändernden amorphen Flüssigkeit projiziert ist. Unterschiedlich dunkle Flecken bewegen sich wabernd, ziehen Schlieren, fließen ineinander und stossen sich gegenseitig ab. Das Bewegtbild weckt Assoziationen zu Zellstrukturen unter dem Mikroskop, endoskopischen Kamerafahrten durch das Körperinnere oder Luftaufnahmen einer sich im Zeitraffer verändernden Landschaft. Sphärische Klänge, oszillierendes Rauschen und hallende Tropfen verstärken akustisch den schwerelosen Eindruck der Videoinstallation.

Die beiden Arbeiten entspringen dem künstlerisch-experimentellen Umgang mit flüchtigen oder veränderlichen Materialien technischen oder alltagsnahen Ursprungs: So kochte Baumgartner für die Wandarbeit *Reisnudeln* in mit Tusche gefärbtem Wasser und klebte sie im noch nassen Zustand entlang der Raumkanten auf die Wand. Im Trocknungsprozess lösten sie sich ab, kringelten sich, fielen zu Boden oder blieben als dunkle Linien an der Wand kleben.

Das Ausgangsmaterial der Videoaufnahme ist Ferrofluid, eine Dispersion, die auf ein magnetisches Feld

reagiert und beispielsweise in Lautsprechern oder Festplatten verwendet wird. Mittels eines Magneten setzt die Künstlerin die metallenen Nanopartikel in der Trägerflüssigkeit in Bewegung und erzeugt so wandelbare Formationen. Durch die extreme Vergrößerung erhält die Aufnahme malerische Qualitäten und eine starke ästhetische Verführungskraft.

Auf der auditiven Ebene arbeitet Baumgartner mit Geräuschen, die sie mit der eigenen Stimme produziert, elektronisch verfremdet und mit digitalen Soundelementen kombiniert. Dafür bedient sie sich des kompositorischen Prinzips generativer Musik; die Klangspuren werden von einem Algorithmus zufallsbasiert verändert. Die freiliegenden Kupferkabel verweisen zudem auf die Verbindung zwischen sitzendem Körper und Installation – die Besucher*innen wirken durch ihre Sitzposition aktiv auf die Tonspur ein.

Das Zusammenspiel von Bild und Ton sowie die Interaktion von Betrachter*in mit der Soundspur speisen sich aus wechselseitigen Beziehungen – der menschliche Körper ist Motiv, Geräuschquelle, Akteur und Empfänger zugleich. Die Resonanz zwischen Bild und Ton wird für die Besucher*innen in der Arbeit unmittelbar beeinflussbar und multisensorisch erlebbar, wodurch die Videoinstallation eine soghafte Wirkung entfaltet.

Eva Maria Knüsel

Franziska Baumgartner (*1987 in Solothurn, lebt in Basel) schloss 2012 den Master of Arts in Art Education an der ZHdK ab. Seit ihrem Studium ist sie als Künstlerin, Kunstvermittlerin und Kuratorin tätig, ist regelmässig in Ausstellungen vertreten und erhielt mehrere Stipendien, u. a. 2015 den *Förderpreis Bildende Kunst* sowie 2021 ein Atelierstipendium in Paris des *Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn* sowie 2018 ein Atelierstipendium in Berlin von *Atelier Mondial*.

In ihrer Arbeit kreiert sie fragile Erfahrungsräume und eigendynamische Versuchsanordnungen. Auf der Suche nach dem Ephemeren, Zufälligen und Unkontrollierbaren experimentiert die Künstlerin mit verschiedensten, meist fragilen alltagsnahen Materialien (wie z.B. Reispapier, Glasnudeln, Eisenspäne, Klang) und kreiert überraschende Momente der Entfremdung und Verformung, die die Materialeigenschaften auf unkonventionelle Weise hervorheben und neue assoziative Reflexionsräume eröffnen. In ihren ortsspezifischen, raumgreifenden Installationen wird so für die Besucher*innen eine Ambivalenz zwischen Entstehen und Vergehen spürbar.

franziska-baumgartner.ch

Flattern, 2020
Eingefärbte Reisnudeln auf Wand
600 x 250 x 235 cm

